

BARCELONA

IMMER DABEI »» *Mit Stadtplan zum Herausnehmen*

MITTENDRIN »» *Die schönsten Stadtviertel erleben*

MERIAN MOMENTE »» *Das kleine Glück auf Reisen*



BARCELONA

SASCHA BORRÉE



Zeichenerklärung

-  barrierefreie Unterkünfte
-  familienfreundlich
-  Der ideale Zeitpunkt
-  Neu entdeckt
-  Faltkarte

Preisklassen

Preise für ein Doppelzimmer mit Frühstück:

€€€€	ab 200 €	€€€	ab 110 €
€€	ab 80 €	€	bis 80 €

Preise für ein dreigängiges Menü:

€€€€	ab 100 €	€€€	ab 60 €
€€	ab 25 €	€	bis 25 €



BARCELONA ENTDECKEN

4

Mein Barcelona	6
MERIAN TopTen	10
MERIAN Momente	12
Neu entdeckt	16

BARCELONA ERLEBEN

20

Übernachten	22
Essen und Trinken	26
Grüner reisen	30
Im Fokus – Märkte statt Discounter	34
Einkaufen	38
Kultur und Unterhaltung	42
Im Fokus – Der FC Barcelona	44
Feste feiern	48
Mit allen Sinnen	52

BARCELONA ERKUNDEN

56

Einheimische empfehlen	58	Montjuïc	102
Stadtteile		Gràcia	110
Barri Gòtic	60	Zona Alta	118
El Raval	72	Im Fokus – Gaudí und der Modernisme	124
El Born	80	Eixample	128
Im Fokus – Die katalanische Sprache	90	Museen und Galerien	142
Port Vell, Barceloneta und Port Olímpic	94	Spaziergang: Zum Tibidabo – hoch hinaus!	154

DAS UMLAND ERKUNDEN

160

Montserrat-Gebirge	162
Römerstadt Tarragona	164
Seebad Sitges	165

BARCELONA ERFASSEN

166

Auf einen Blick	168	Orts- und Sachregister	188
Geschichte	170	Impressum	191
Kulinarisches Lexikon	176	Barcelona gestern & heute	192
Service	178		

KARTEN UND PLÄNE

Barcelona	Klappe vorne	Montjuïc	104–105
Metroplan	Klappe hinten	Gràcia	113
Barri Gòtic	63	Zona Alta	120–121
El Raval	75	Eixample	130–131
El Born	83	Spaziergang	157
Port Vell, Barceloneta und Port Olímpic	96–97		

Verspielte Formen der Natur prägen die Bauten im Park Güell (► MERIAN TopTen, S. 112).





BARCELONA ENTDECKEN



MEIN BARCELONA

Die Hauptstadt Kataloniens wandelt sich in rasantem Tempo und entfaltet eine ansteckende Vitalität. So kosmopolitisch wie provinziell, so postmodern wie folkloristisch – die Metropole mit ihren vielen Gesichtern will immer neu entdeckt werden.

Es war Sommer, ich war 16 Jahre alt – und einer von vielen Millionen Menschen, die in Deutschland vor ihren Fernsehern saßen, um gebannt die Olympischen Spiele zu verfolgen. Ehrlich gesagt, kann ich mich heute nicht mehr an einen einzigen der Goldmedaillengewinner erinnern. Doch die Stadt, die alle Welt willkommen hieß und immer wieder in kurzen Filmchen gezeigt wurde, hat mich damals nachhaltig beeindruckt. Schnell war mir klar: Ich will da hin!

Und so lieb ich mir das alte Spanisch-Lehrbuch meines Vaters aus, studierte zwischen Schwimmen, Segeln, Siegerehrung und Leichtathletik erste Wörter und Sätze. »Con algo hay que empezar«, mit irgendetwas muss man anfangen, lehrte mich Lektion Nummer eins. Dass man in Barcelona

◀ Katalanische Tradition: Wettstreit der »castellers« um die höchste Menschenpyramide.

eigentlich gar nicht so gern Spanisch spricht, begriff ich erst viel später. Denn es dauerte doch noch ein paar Jahre, bis ich – schon als Student – endlich die alten Gassen des Barri Gòtic erkundete, nach langen Nächten einfach am Strand von La Barceloneta ausschweif, auf dem Montjuïc stand und meinen Blick über eine scheinbar endlose Metropole schweifen ließ. Ich war oft begeistert, bewegt, berührt, bin es bis heute, auch wenn die anfängliche Euphorie natürlich längst verblichen ist. Mittlerweile fühle ich mich der Stadt ganz anders verbunden, eher wie einer guten, alten Freundin: Es spielt gar keine Rolle, ob man sich erst gestern oder ganz lange nicht mehr gesehen hat – die gewohnte Vertrautheit stellt sich stets schon bei der Fahrt vom Flughafen ins Zentrum ein.

STADT DER GEGENSÄTZE

Wie mich Barcelona nun in den Bann geschlagen hat? Soll ich jetzt erzählen, was auch alle anderen sagen? Davon schreiben, wie wunderbar man den Vormittag beim Stadtbummel, den Nachmittag am Wasser und den Abend wieder auf hochkarätigen Kulturveranstaltungen verbringen kann? Alles richtig: Keine andere europäische Stadt bringt Metropole und (Mittel)Meer so konsequent zusammen! Dazu kommt natürlich noch die Sonne – das Leben findet hier vor allem draußen, auf Straßen, Plätzen und im Grünen statt, selbst die Winter sind meist wunderbar mild. Doch solche Erklärungen bewegen sich nur an der Oberfläche, den berühmten »Barcelona-Effekt« begründen sie nicht einmal ansatzweise.

Für mich selbst liegt die Faszination dieser Stadt vor allem in ihrer Widersprüchlichkeit. Dinge, die andernorts niemals zusammenpassen würden, ergänzen sich in Barcelona ganz selbstverständlich: Einerseits ist da dieser Drang, alles besser, neu, nach Möglichkeit hypermodern zu machen, immer »Avantgarde« zu sein – erkennbar ist er in Architektur, Design, Küche, Mode, Kunst und Kultur. Doch dann, fast gleichzeitig, werden mit großem Eifer und Ernst wieder uralte Traditionen begangen, lieb gewonnene Bräuche auch im ganz gewöhnlichen Alltag gefeiert. Und wenn bei Volksfesten die Zeit der »castells« (Menschentürme), »correfocs« (Feuerläufe) und »gegantes« (Riesen) kommt, scheint ohnehin noch ein ganz anderes, geradezu archaisches Moment durchzubrechen.

Dabei ist Barcelona stets von einer ganz besonderen Intensität: geschäftig, hektisch, heiß, oft sehr um die äußere Wirkung bemüht, dabei aber

betont gelassen, außerdem natürlich noch sehr laut und sehr groß. Und gleichzeitig viel kleiner als gedacht. 1,6 Mio. Menschen leben hier, also fast so viele wie in Hamburg – das sich aber über eine zehn Mal größere Fläche erstreckt. Fast zu jeder Zeit zeigen sich die Straßen der Stadt dicht bevölkert, selbst am späten Abend oder während der Wintermonate. Vielleicht, weil man hier so gerne und oft zu Fuß geht. Schließlich wirken die Wege – zumindest innerhalb der kompakten Altstadtviertel, aber auch in weiten Teilen des Eixample – eher kurz. Doch sie addieren sich. Eben erst angekommen, gibt es irgendwo in der Nähe garantiert doch wieder etwas ganz Neues zu sehen, zu hören oder zu schmecken. Kein Wunder, dass so mancher dann am Abend erschöpft ins Bett sinken will. Aber halt! Vorher wird gegessen (gegen 21, besser um 22 oder 23 Uhr), anschließend ausgegangen, zumindest auf ein, zwei »copas« (Gläser) – sie ist auch sehr fordernd, diese Metropole.

DIE GENIALE ÄSTHETIK ANTONI GAUDÍ

Wer nur für eine paar Tage kommt, muss mit seinen Kräften daher haushalten und sich auf die wichtigsten, sehenswertesten, schönsten Dinge konzentrieren: Lassen Sie sich einfach durch die Altstadtviertel, also Barri Gòtic, El Born und El Raval treiben! Lenken Sie Ihre Schritte irgendwann gen Meer, um dort vom Port Vell am Strand entlang bis zum Port Olímpic zu schlendern! Flanieren Sie im Eixample über den prächtigen Passeig de Gràcia, um die seltsamen, von Antoni Gaudí gebauten Bürgerhäuser Casa Batlló und Casa Milà zu bewundern! Weiter geht es dann zur Sagrada Família, dem Wahrzeichen der Stadt, das ebenfalls auf Entwürfe von Gaudí zurückgeht. Ich selbst stehe immer wieder staunend vor dieser riesigen Kirche (die übrigens bald die weltweit höchste sein wird), ähnlich ergriffen auch vor anderen Gaudí-Gebäuden: Dass solche Fantasien tatsächlich in die Realität hineinragen! Gewiss, erdenken lässt sich eine derart eigenwillige Architektur vielleicht auch an jedem anderen Fleck der Welt. Doch nur hier, in Barcelona, fanden sich Geldgeber, mit deren Hilfe aus skurrilen Entwürfen tatsächlich bizarre Bauten wurden.

Zwei Seiten, so sagt man, prägen die katalanische Volksseele – und damit auch Barcelona: »seny« und »rauxa«. Beide Begriffe, beide Eigenschaften wurzeln tief im Selbstverständnis der Katalanen und sind daher kaum wörtlich zu übersetzen. »Seny« steht noch am ehesten für Sinn und Verstand, überlieferte Weisheit, auch wirtschaftliche Vernunft, Pragmatismus und Ratio. Mit »rauxa« meint man die rauschhafte Leidenschaft, fieberhafte Erregung, Impuls, Instinkt und Kreativität. Für sich genom-

men sind sowohl »seny« als auch »rauxa« nur einseitige Extreme, doch im Wechselspiel befruchten sie einander, ergeben dadurch ein großes Ganzes, Neues und Unverwechselbares.

Vielleicht erklärt diese katalanische Variante von Yin und Yang auch jene scheinbaren Gegensätze, die Barcelona so einzigartig machen: Antoni Gaudí, der nicht nur eine geniale Ästhetik entwickelte, sondern gleichzeitig sehr praktisch dachte, beispielsweise an zu seiner Zeit noch weitgehend unbekannte Belüftungssysteme und Tiefgaragen; Joan Miró, Pablo Picasso oder Antoni Tàpies, die abstrakte, teils verstörende, traumähnliche Arbeiten schufen, gleichzeitig aber auch sehr gezielt ihre Karrieren, Ausstellungen, sogar eigene Museen planten; Ferran Adrià, der gewiss nicht als bester Koch der Welt gelten würde, wenn er kein ebenso guter Vermarkter wie Experimentator wäre.

MAN WILL WELTSTADT SEIN

Manchmal wird mir das alles auch zu viel. Denn sie begnügt sich kaum, diese Stadt. Hat nie genug, gibt selten Ruhe. Will immer mehr, vergleicht sich nicht etwa mit Wien, Warschau, Hamburg oder Mailand – was bei einem Blick auf die Bevölkerungszahlen vielleicht nahe liegend wäre. Nein, Barcelona schaut stattdessen lieber nach Paris, London, Berlin, Rom, sogar aufs ungeliebte Madrid. Man misst sich mit Metropolen, die doppelt, drei, vier, fünf Mal so groß sind, will stets aufregend kosmopolitisch sein – und lässt dabei doch eine (durchaus liebenswerte) Provinzialität erkennen. Noch einer dieser Gegensätze ...

Doch letztlich hat Barcelona ohnehin so viele Gesichter wie Bewohner. Und Besucher. Jetzt liegt es also an Ihnen, die katalanische Metropole für sich zu entdecken: Ein echtes Abenteuer wartet! Ich schlage daher vor, dass Sie erstmal wieder alles vergessen, was hier geschrieben steht – und Barcelona am besten mit ganz frischem, neugierigem, unvoreingenommenem Forscherblick erkunden.

DER AUTOR

Sascha Borrée arbeitet als freier Journalist für diverse Reisemagazine, Zeitschriften und Unternehmen. Er hat lange in Barcelona gelebt, seinen Wohnsitz aber inzwischen wieder zurück nach Hamburg

verlegt. Berufliche wie private Reisen führen ihn weiter regelmäßig in die Mittelmeermetropole, die er bereits mit dem *MERIAN-live!* »Spaziergänge in Barcelona« beschrieben hat.



MERIAN TopTen

Diese Höhepunkte sollten Sie sich bei Ihrem Besuch auf keinen Fall entgehen lassen: Ob das Barri Gòtic, der Park Güell oder das Museu Picasso – MERIAN präsentiert Ihnen hier die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Barcelonas.

1 La Boquería

Der legendäre Markt gilt als »Bauch von Barcelona«: Selbst die Köche der besten Restaurants versorgen sich hier mit frischen Produkten (► S. 35, 41).

2 Palau de la Música Catalana

Prunk, Protz oder Peinlichkeit? Die opulente Ornamentik des Musikpalasts polarisiert, seine Akustik wird selbst von Kritikern gelobt (► S. 43, 82).

3 Barri Gòtic

Prachtbauten aus dem Mittelalter, verwunschene Plätze, ein Gewirr enger Gassen – unternehmen Sie einen Bummel durch das historische Herz (► S. 60).

4 Les Rambles

Viel Verkehr, dichtes Gedränge, bunte Straßenkünstler: Auf der berühmt-berühmten Promenade gibt sich Barcelona besonders schrill (► S. 66).

5 El Born

Das szenige Altstadtviertel lädt zum Schlendern und Schauen, Schnuppern, Schmecken und Shoppen ein (► S. 80).

6 Passeig Marítim de la Barceloneta

Mit der Metro zur Platja: An der zu beinahe jeder Tages- und Nachtzeit bevölkerten Strandpromenade trifft sich ganz Barcelona (► S. 95).

7 Park Güell

Geplant war eine Villensiedlung nach englischem Vorbild, entstanden ist eine herrliche Park- und Märchenlandschaft, die heute zu den Highlights Barcelonas gehört (► S. 112, 155).



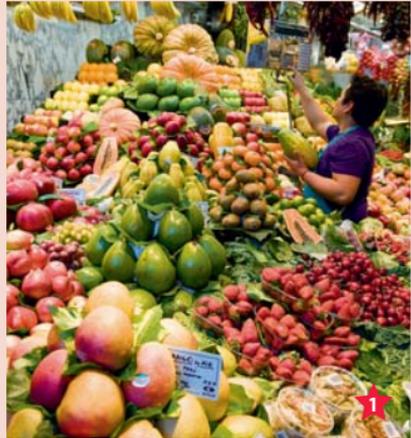
7

8 Passeig de Gràcia

An der noblen Prachtmeile im Stadtbezirk Eixample findet man nicht nur viele Sehenswürdigkeiten und Museen, sondern auch die elegantesten Geschäfte und Hotels (► S. 39, 128).

9 Casa Batlló und Casa Milà

Mit ganz eigenwilligen Bauten hat Architekturgenie Antoni Gaudí die Stadt entscheidend geprägt, seine beiden berühmtesten Häuser stehen am schicken Passeig de Gràcia (► S. 129, 133).



1

10 Museu Picasso

Das meistbesuchte Museum der Stadt dokumentiert die künstlerische Entwicklung Pablo Picassos, vor allem sein Frühwerk aus den Jahren 1895 bis 1904 ist zu bewundern (► S. 152).



2



MERIAN Momente

Das kleine Glück auf Reisen

Oft sind es die kleinen Momente auf einer Reise, die am stärksten in Erinnerung bleiben – Momente, in denen Sie die leisen, feinen Seiten der Stadt kennenlernen. Hier geben wir Ihnen Tipps für kleine Auszeiten und neue Einblicke.

Himmlische Chocolatiers und Pâtisseries

Naschkatzen sind von Barcelona regelrecht begeistert: Die regionaltypischen Süßwaren, beispielsweise die Nougatvariante Turrón/Torró, kann man in jedem Delikatessengeschäft oder Lebensmittelmarkt kaufen. Als berühmt gelten aber vor allem die Chocolatiers und Pâtisseries der Stadt. Manche (etwa die Pâtisseries Foix und Escribà) geben sich noch immer herrlich altmodisch, andere (etwa die Pâtisserie bubó oder die Chocolaterie Xocoa) eher schon als

schicke Trendsetter. Trendsetter, deren Pralinés häufig an exklusive Designerstücke erinnern. Eine einfachere und traditionellere Alternative, die ebenfalls bei vielen Chocolatiers gern bestellt wird, sind »churros con chocolate«. Die frittierten Spritzgebäckteilchen werden vor dem Verzehr in eine dickflüssige heiße Schokolade getunkt – einfach himmlisch!

- Foix de Sarrià, C. Major de Sarrià 57
- Pâtisserie Escribà, Les Rambles 83
- Pâtisserie bubó, C. de les Caputxes 10
- Chocolaterie Xocoa, C. de Petritxol 11

2 Blumenpracht auf dem Mercat de la Concepció E5

Wer nur schnell einen schönen Strauß Blumen benötigt, wird auch auf den Rambles fündig – mit ihren vielen Verkaufsständen bietet die Promeniermeile eine beachtliche Auswahl. Wahre Blumenliebhaber sollten aber unbedingt beim Mercat de la Concepció vorbeischauchen. Denn die wunderschöne, 1888 eröffnete Halle dient nicht nur als gewöhnlicher Lebensmittelmarkt für benachbarte Wohnquartiere, sondern gleichzeitig als Blumenmarkt für die ganze Stadt, als wahre Pilgerstätte für Floristen. Düfte und Farben feiern hier ein echtes Fest der Sinne, fast könnte man das Gebäude mit einem gigantischen Gewächshaus verwechseln. Neben Schnitt- und Topfblumen gibt es sogar Samen und Setzlinge aller Art. Eixample | C. d'Aragó 313–317 | Metro: Girona (d2) | Tel. 675 69 36 16 | www.laconcepcio.com | tgl. 0–24 Uhr (Blumenmarkt), Mo, Sa 8–15, Di–Fr 8–20 Uhr (Lebensmittelmarkt)

3 Auf ein Picknick im Parc de la Ciutadella F7

Hippes Szenevolk und ältere Herrschaften in feinem Anzug: Die wunder-



schön gestaltete Grünfläche des Parks dient als Treffpunkt für die ganze Stadt. Musiker (Amateure wie Profis) geben hier sogar kostenlose Konzerte. Ganz unvorbereitet sollte man aber trotzdem nicht kommen: Wer zuvor noch beim Minimarkt De Tot al Born (Pg. del Born 17) vorbeischaucht, kann Brot, Käse, Obst sowie Wein fürs Picknick kaufen. Parc de la Ciutadella, Passeig de Picasso, Passeig de Pujades (Eingänge) | Metro: Arc de Triomf, Barceloneta, Ciutadella-Vila Olímpica (d3)

4 Nationalgetränk Cava E7

Vielen gilt er als genauso gut wie sein französisches Pendant: Cava ist ein Edelschaumwein aus dem bei Barcelona gelegenen Weinanbaugebiet Penedès. Er wird nach der traditionellen Champagnermethode hergestellt und enthält nur bestimmte Trauben, vor allem die Sorten Parellada, Xarel·lo und Macabeo. Weltweit ein Begriff sind vor allem die Cava-Marken Codorniu und Freixenet, doch neben diesen beiden Großkellereien gibt es in der Region noch viele weitere namhafte Weingüter. In Katalonien trinkt man Cava längst nicht nur zu besonderen Anlässen, sondern sehr gern einfach zu leckeren

Tapas. Legendar für beides ist das Kult-Lokal El Xampanyet, oft herrscht hier daher erschreckend dichtes Gedränge. Köstliche Cava-Tapas-Kombinationen bieten aber auch zahlreiche andere, deutlich entspanntere Bars.

El Born | C. de Montcada 22 | Metro: Jaume I (c/d3) | Tel. 933197003 | Di–Sa 12–16, 19–23.30, So 12–16 Uhr | €

5 Eine Auszeit auf dem Hausberg Montjuïc nehmen

Wer sich zur Abwechslung dann doch nach etwas Ruhe sehnt, muss in Barcelona manchmal lange suchen. Oder gleich den Montjuïc ansteuern: Man besteigt die Metro, wechselt an der Station Paral·lel einfach zur Standseilbahn (»funicular«), biegt am Ausgang der Bergstation zweimal nach rechts ab – und erreicht bald den Eingang mehrerer wunderschöner Park- oder Grünanlagen. Die schnelle Anfahrt lohnt bereits für kurze Auszeiten. Mit mehr Muße lässt sich der Ausflug nun noch zu Fuß oder per Seilbahn (»telefèric«) bis zum Gipfel des städtischen Hausbergs fortsetzen. Schöne, stille Winkel bietet dort auch das Castell de Montjuïc. Unterwegs und am Ziel warten immer wieder herrliche Panoramen.

Südl. der Ciutat Vella

6 Ruta del Modernisme

Um den Modernisme kommt wohl kaum ein Besucher Barcelonas herum. Der katalanischen Variante des Jugendstils verdankt die Metropole viele ihrer märchenhaften Bauten, und natürlich werden die bedeutendsten, berühmtesten Gebäude jener Zeit ausführlich im vorliegenden Band beschrieben. Wer noch mehr Architektur sehen will, kann



die »Ruta del Modernisme« begehen. 116 prächtige Bauten und andere wichtige Werke sind auf dieser Route zusammengefasst, ein informativer Führer ist bei den beiden »Modernisme-Zentren« der Stadt erhältlich. Auch geführte Rundgänge durch einzelne Gebäude oder auf Teilstrecken der Route sind im Angebot. Aktuelle Informationen, etwa über neue Ausstellungen, Veranstaltungen und Modernisme-Perlen außerhalb Barcelonas, findet man auf der Website der »Ruta del Modernisme«.

Tel. 9 33 17 76 52 | www.rutadelmodernisme.com

– Centre del Modernisme (bei Turisme de Barcelona), Pl. de Catalunya 17 | Metro: Catalunya (c3)

– Centre del Modernisme (bei den Pavellons Güell), Av. de Pedralbes 7 | Metro: Maria Cristina, Palau Reial (b2)

7 Die Sagrada Família im Abendlicht

Die riesige, für Barcelona wahrhaft emblematische Kirche sollte man nicht weniger als zwei Mal sehen. Zunächst natürlich tagsüber, bei einer Besichtigung. Dann aber auch noch abends, nachdem die Menschenmassen im und insbesondere vor dem Gebäude ver-

schwunden sind. Nun wirkt das Wahrzeichen der Stadt auf einmal ganz anders, viel würdevoller als zuvor – und als ein echtes Gotteshaus. Am besten lässt es sich von den Sitzbänken auf der Plaça de la Sagrada Família oder der Plaça de Gaudí aus bewundern.

C. de Mallorca 401 (Eingang nahe der C. de Sardenya) | Metro: Sagrada Família (d2)

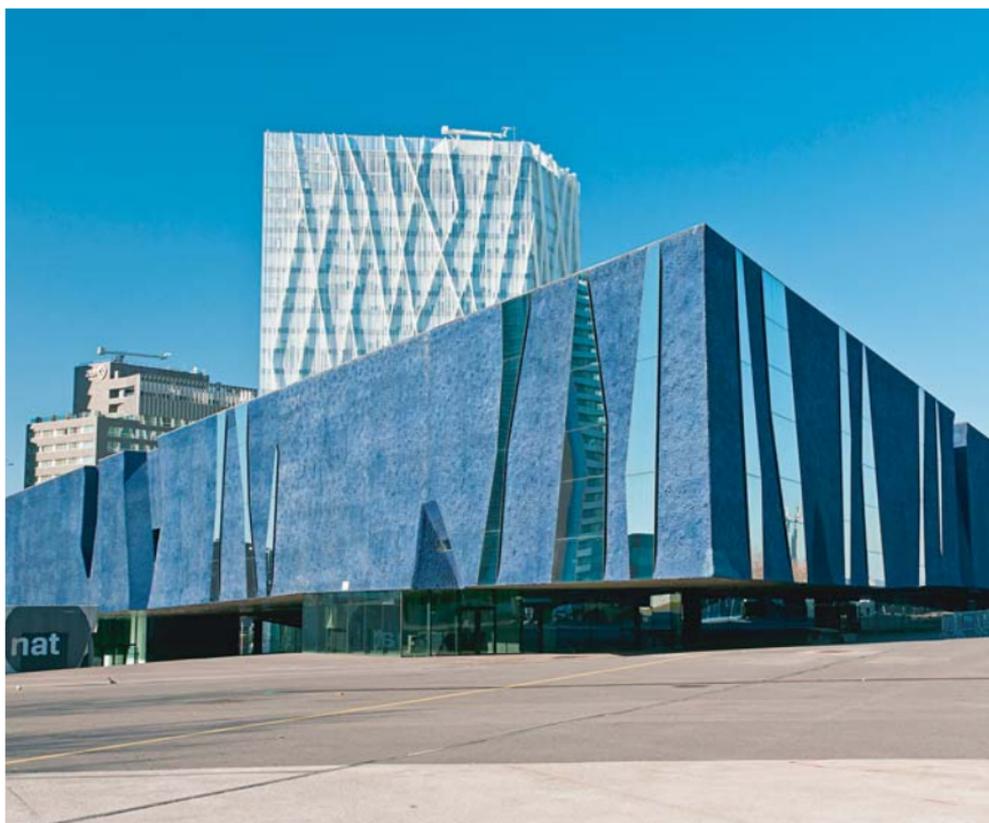
8 Sandstrand und Geschichte in Castelldefels

Für einen schnellen Sprung ins kühle Nass eignet sich der Stadtstrand von La Barceloneta zwar ganz hervorragend. An Sommertagen ist der Sandstreifen dann allerdings entsprechend dicht bevölkert. So manchen Einheimischen zieht es stattdessen ins schöne Seebad Sitges – stille Momente und mehr Privatsphäre sucht man aber auch dort, 40 km südwestlich von Barcelona, oft vergeblich. Als (etwas) beschaulichere Alternative gilt der lange, bis zu 200 m breite Strand von Castelldefels, einem 20 km südwestlich der Großstadt gelegenen Vorort. Das Städtchen ist be-



quem per Bahn zu erreichen, wegen seiner günstigen Lage wird es auch von Prominenten geschätzt. So leben hier Dichter, Künstler, Musiker – und mehrere Spieler des FC Barcelona! Und wer nicht nur schwimmen oder wohligh in der Sonne liegen mag, der schlendert durch den Ort, besichtigt die namensgebende Burg (Castelló de Fídels) sowie eine Reihe historischer Stadt- und Wachtürme. Auch als Ausgangspunkt für Touren durch den felsigen, mit Wanderwegen gespickten Naturpark Garraf bietet sich Castelldefels an. 20 km südwestl. von Barcelona





NEU ENTDECKT

Darüber spricht ganz Barcelona

Barcelona befindet sich stetig im Wandel: Sehenswürdigkeiten werden eingeweiht, es gibt neue Museen, Galerien und Ausstellungen, Restaurants und Geschäfte eröffnen, und ganze Stadtviertel gewinnen an Attraktivität, die Stadt verändert ihr Gesicht. Hier erfahren Sie alles über die jüngsten Entwicklungen – damit Sie keinen dieser aktuell angesagten Orte verpassen.

◀ Das Museu Blau (▶ S. 17) widmet sich der Geschichte des »blauen Planeten« Erde.

MUSEEN

Museu Blau (Museu de ciències naturals) östl. G 8

Seit 2011 erzählt dieses »Blaue Museum« von der Welt und ihren Wundern. Spektakulär gibt sich schon sein keilförmiges Gebäude, das von den schweizerischen Stararchitekten Jacques Herzog und Pierre de Meuron errichtet wurde. Mindestens ebenso sehenswert sind auch seine drei Ausstellungen, die naturwissenschaftliche Phänomene hautnah erlebbar machen. Genau genommen wurde das Haus bereits 1882 gegründet, als »Naturwissenschaftliches Museum« bestand es bisher aus etwas angestaubten, getrennt voneinander gezeigten Botanik-, Geologie- und Zoologiesammlungen. Am neuen Standort wurden die alten Exponate nun in ein modernes Museumskonzept mit vielen audiovisuellen und interaktiven Modulen integriert. Bestes Infotainment!

Eixample | Diagonal Mar, Pl. de Leonardo da Vinci 4–5 | Metro: El Maresme, Fòrum (e3) | Tel. 932566002 | www.bcn.es/museuciencies | Di–Sa 10–19, So, Feiertag 10–20 Uhr, 1. Jan., 1. Mai, 24. Juni und 25. Dez. geschl. | Eintritt 6 €, erm. 2,70 €, unter 16 J. frei

Museu del Disseny G 6

Der schöne Schein spielt in Barcelona stets ein große Rolle, Gestalter genießen hier hohes Ansehen. Gleich vier – teils mehr, teils weniger sehenswerte – Museen waren bisher den verschiedenen gestalterischen Disziplinen gewidmet. Doch erst mit dem »Disseny Hub« hat die Stadt nun ein echtes Designzentrum

erhalten. Dessen aufsehenerregender Neubau beherbergt seit Anfang 2014 auch das Museu del Disseny – hier wurden die Sammlungen der bisher eigenständigen Museen für Produkt- und Textildesign, Keramikunst sowie Grafik zusammengeführt.

Eixample | Pl. de les Glòries Catalanes 37–38 | Metro: Glòries (d2) | Tel. 932566713 | www.dhub-bcn.cat | Öffnungszeiten und Eintrittspreise waren bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt

Museu Europeu d'Art Modern E 7

Sitz des 2011 eröffneten »Europäischen Museums für moderne Kunst« ist ein wunderschöner Stadtpalast aus dem Barock, gezeigt werden hauptsächlich zeitgenössische Werke. Abstrakte Arbeiten wird man hier allerdings kaum



finden, stattdessen jedoch figürliche Skulpturen und Gemälde: Entsprechende künstlerische Strömungen will die Fundació de les Arts i els Artistes (»Stiftung für Kunst und Künstler«, sie betreibt das Museum) ausdrücklich fördern. Neben den Dauer- und Wechsellausstellungen bietet das Museum regelmäßig Blues-, Jazz-, Swing- und Klassikkonzerte.

El Born | C. de la Barra de Ferro 5 | Metro: Jaume I (c/d3) | Tel. 933195693 | www.meam.es | Di-So 10-19 Uhr, 1. Jan., 1. Mai, 25., 26. Dez. geschl. | Eintritt 7 €, erm. 5 €, Kinder frei (Kombitickets mit Blueskonzert (Fr) oder Klassikkonzert (Sa) 11/16 €)

Museu del Modernisme Català D6

Wie keine andere kunsthistorische Epoche hat der Modernisme (► S. 124) die Stadt geprägt. Die wichtigsten Gaudí-Gebäude kann man natürlich selbst besichtigen, viele andere Häuser immerhin von Außen bewundern. Doch ein Museum, das nicht nur der Geschichte eines einzelnen Bauwerks oder Bau-meisters, sondern der ganzen Bewegung gewidmet ist, gibt es erst seit 2011. Wer bisher geglaubt hat, beim Modernisme sei es vor allem um Gebäude gegangen, darf sich hier schnell eines besseren belehren lassen. Die zahlreichen Skulpturen, Gemälde, Gebrauchs- und Einrichtungsgegenstände zeigen, wie sehr die katalanische Variante des Jugendstils einst alle gestalterischen Disziplinen beeinflusst hatte. Auch einige Arbeiten von Antoni Gaudí, des berühmtesten aller Modernisme-Meister, dürfen selbstverständlich nicht fehlen.

Eixample | C. de Balmes 48 | Metro: Pg. de Gràcia, Universitat (c2) | Tel. 93272 2896 | www.mmcat.cat | Mo-Sa 10-20, So 10-14 Uhr | Eintritt 10 €, erm. 8,50 €, unter 4 J. frei

ESSEN UND TRINKEN

L'Eggs E5

Exzentrisch – Ein eher extravagantes Konzept hat der mehrfach mit Michelin-Sternen ausgezeichnete Paco Pérez hier in bester Lage umgesetzt: Der Name seines 2013 eröffneten Lokals ist

durchaus wörtlich zu verstehen, gekocht wird vor allen anderen Zutaten mit Eiern! Dass dabei längst nicht nur Standardgerichte auf den Tisch kommen, versteht sich natürlich von selbst.

Eixample | Pg. de Gràcia 116 | Metro: Diagonal (c2) | Tel. 933300303 | www.leggs.es | tgl. 8-24 Uhr | €€

Pòrtic Boqueria D7

Katalanische Küche – In bester Lage, direkt am legendären Lebensmittelmarkt La Boqueria, findet sich seit 2012 dieses vor allem auf regionale Küche spezialisierte Restaurant. An der Bar



im Erdgeschoss gibt es Frühstück, täglich wechselnde Tapas und Pintxos sowie andere Snacks. Weiter oben, im ersten Stock, lädt das Lokal dann in seinen lässig eingerichteten Speisesaal. Hier kommen köstliche – und nicht mehr ganz so günstige, dabei aber immer noch preiswerte – Menüs auf den Tisch. Viele Gerichte mit Fisch und Meeresfrüchten, zu empfehlen ist auch der ausgezeichnete Jamón Ibérico.

El Raval | Pl. de Sant Josep 13 | Metro: Liceu (c3) | Tel. 936673539 | www.porticboqueria.com | tgl. 9-22.30 Uhr | €€

The House

Mediterrane Lounge – Schön, schick, dabei trotzdem sehr entspannt: Zu günstigen Preisen bietet dieses 2013 eröffnete Lounge-Restaurant mediterrane Küche. Neben einer großen Auswahl von Tapas gibt es aber auch hausgemachte Hamburger (mit karamellisierten Zwiebeln!). Nach dem Dinner lohnt noch ein Blick auf die Cocktaillkarte.

Eixample | C. de Valencia 202 | Metro: Hospital Clínic, Pg. de Gràcia, Universitat (c2) | Tel. 931724547 | www.the-house.es | Mo–Do 11–23, Fr 11–1, Sa 17–3 Uhr | €

KULTUR UND UNTERHALTUNG**Mercat del Born/El Born Centre Cultural**

Elf Jahre dauerte die Sanierung der ehemaligen Großmarkthalle, viel länger als geplant. Denn bei den Arbeiten fand man Überreste von Häusern, die vor fast 300 Jahren zerstört worden waren. Damals hatte sich die Stadt gegen Trup-

pen des spanischen Bourbonenkönigs Philipp V. gestellt – und verloren. Um künftige Aufstände schon im Keim zu ersticken, errichteten die einmarschier-ten Besitzer bald eine mächtige Festung: Für den Bau der damals größten Zitadelle ganz Europas wurden Hunderte historischer Gebäude geschliffen. Ihre Ruinen galt es nun also zunächst zu sichern! Seit 2013 lassen sie sich besichtigen, zu Zeitreisen laden auch mehrere Ausstellungen ein. Außerdem dient die herrliche modernistische Halle jetzt als Schauplatz für Musik- und Theatervorführungen, Puppenspiele, Märkte, Konferenzen und Workshops.

El Born | C. del Comerç, C. de la Fusina, C. Commercial, C. de la Ribera | Metro: Arc de Triomf, Barceloneta, Jaume I (d3) | Di–So 10–20 Uhr, 1. Jan., 1. Mai, 24. Juni und 25. Dez. geschl. | Eintritt 6 €, erm. 4,20 €, unter 16 J. frei

 Weitere Neuentdeckungen sind durch dieses Symbol gekennzeichnet.

Die gewaltige Stahlkonstruktion des Mercat del Born (► S. 19) diente bis 1971 als Markthalle. Nach der langjährigen Restaurierung wurde sie 2013 wieder für die Öffentlichkeit zugänglich.

